

Ausstellungen in der Vebikus Kunsthalle Schaffhausen **31. Mai – 20. Juli 2025**

Sandra Capaul: *NOW – A Universe in Chapters*
Christine Hübscher: *Von Elektrizität, Nerven und Zellen*
Werner Widmer: *Punktum*

Vernissage: Freitag, 30. Mai 2025, 18 Uhr

mit Einführungen von Kunstexpertin Dr. Gabrielle Obrist und Seraina Peer, Kunsthistorikerin

Donnerstag, 12. Juni, 18.30 Uhr

Performance von Birgit Kempker, poet, ordentliche Sondierung der Begegnung
spontane Kontaktaufnahme mittels eines Würfels

Sonntag 22. Juni, 11 Uhr

Buchvernissage: Sandra Capaul. *NOW – A Universe in Chapters*

Eine Führung durch Buch und Ausstellung mit Künstlerin Sandra Capaul, Herausgeberin Mirjam Fischer und Autor Bernhard von Waldkirch

Sonntag, 20. Juli, 14 Uhr

Künstler:innengespräch. Moderation: Gabrielle Obrist

Für Kinder und Familien

15. Juni, 14 – 15.30 Uhr: Familiensonntag

7.-10. Juli, jeweils 09.30 – 12 Uhr: Sommeratelier/Ferienpass

PRESSETEXTE (*Ausführlicher auf den Seiten 2-4*)

Sandra Capauls Aufmerksamkeit gilt einfachsten Versuchsanordnungen, in welchen sie optische Phänomene an den Rändern der Wahrnehmung im Spannungsfeld von Licht, Raum und Zeit befragt. In zahlreichen Arbeiten in den Bereichen Fotografie, Zeichnung, Video und Installation experimentiert sie mit sehr unterschiedlichen Materialien und Situationen. Zur Ausstellung erscheint die Publikation Sandra Capaul. *NOW – A Universe in Chapters*, mit Beiträgen von Seraina Peer und Bernhard von Waldkirch, herausgegeben von Mirjam Fischer, mille pages. Grafik: Katarina Lang. Vexer Verlag, 2025.

Christine Hübschers neuste Werke widerspiegeln ihre vertiefte Auseinandersetzung mit natürlich vorkommenden Strukturen und deren Gesetzmässigkeiten. Stimuliert von elektrischen Impulsen, befasst sich die Künstlerin mit der bildlichen Umsetzung solcher Impulse in organischen und anorganischen Naturphänomenen. Die ausgestellten Arbeiten fügen sich somit thematisch konsequent an ihr früheres Werk an. Christine Hübscher ist seit mehr als 30 Jahren Mitglied des Vebikus.

Werner Widmer zeigt neue Textarbeiten, die Punktschrift Braille dient dabei als Vermittlerin. In Darstellung und bewusster Verbindung von Text, Bild und Installation generieren die Aussagen tiefe Emotionen und ein neues Lesen. Bei den scheinbar willkürlichen Anordnungen und im optischen Flirren verschwinden die Botschaften nur vordergründig, sie erhalten genau dadurch weitere Stärke und tiefere Ebenen.

Sandra Capaul: NOW – A Universe in Chapters

Sandra Capauls besondere Aufmerksamkeit gilt einfachsten Versuchsanordnungen, in welchen sie optische Phänomene an den Rändern der Wahrnehmung im Spannungsfeld von Licht, Raum und Zeit analysiert. Ein zentrales und wiederkehrendes Element sowohl in ihren Videoarbeiten und Fotografien wie auch in ihren Installationen von Objekten und Zeichnungen ist die Vermittlung einer prozesshaften, inkonstanten und temporären Objekthaftigkeit, die sich jeder begrifflichen Fixierung entzieht. Der innere Kompass, nach dem sich ihre filigranen Versuchsanordnungen zu orientieren scheinen, lässt sich mit Sparsamkeit der Mittel, Entschleunigung, Prägnanz, Transparenz, Komplexität, Sinn für Vergänglichkeit und Relativität des Wissens umschreiben. In einem Ateliergespräch brachte die Künstlerin die Quintessenz ihres Schaffens auf den Punkt: Reduktion und Konzentration als Voraussetzung für eine Öffnung ins Allgemeingültige und Sinnbildhafte.

In der Ausstellung zeigt Sandra Capaul exemplarische Werke, die einen Zeitraum von 15 Schaffensjahren umfassen.

Prismatic, 2024, *White Noise*, 2020 / *Circus of the Sun*, 2023 / *Shelter*, 2022, *Sulfurous 1-11*, 2022
Still, 2020, *Fluid*, 2019, *Shifting*, 2018, *Now 62–131*, 2013, *417.15/1-15*, 2012/18, *Large bowls are difficult to preserve*, 2009 (Werkdetails auf Anfrage).

Publikation

Zur Ausstellung erscheint das Buch *Sandra Capaul. NOW – A Universe in Chapters*, mit Werkverzeichnis, Beiträgen von Seraina Peer und Bernhard von Waldkirch, herausgegeben von Mirjam Fischer, mille pages, Grafik: Katarina Lang, Zürich 2025.

Die gleichnamige Monografie *Sandra Capaul. NOW – A Universe in Chapters* präsentiert zum ersten Mal einen Überblick über das künstlerische Schaffen der letzten 15 Jahre von Sandra Capaul. Serien und Sequenzen, die im Ausstellungsraum als Übersicht gezeigt werden, erfahren im Buch und dessen linearer Struktur eine andere Darstellung und Lesbarkeit. Die Werke werden nicht nur zu reproduziert und beschrieben, sondern auch erlebbar gemacht. Die Monografie mit Anteilen eines Künstlerbuchs gibt so auch Einblick in die künstlerische Praxis von Sandra Capaul.

Buchvernissage: Sonntag, 22. Juni, 11 Uhr

Die Publikation und die Ausstellung werden von der Sophie und Karl Binding Stiftung unterstützt. Sie ist Teil des Förderprogramms Binding Sélection d'Artistes.

<https://sandracapaul.ch>



Sandra Capaul, Still 3, 2020 Ton ungebrannt, Aluplatte, Eisenwinkel, 20,5 x 50 x 39 cm (Foto: Martin Bachmann)

Christine Hübscher: *Von Elektrizität, Nerven und Zellen*

Christine Hübschers neuste Werke widerspiegeln ihre vertiefte Auseinandersetzung mit natürlich vorkommenden Strukturen und deren Gesetzmässigkeiten. Stimuliert von elektrischen Impulsen, befasst sich die Künstlerin mit der bildlichen Umsetzung solcher Impulse in organischen und anorganischen Naturphänomenen. Die ausgestellten Arbeiten fügen sich somit thematisch konsequent an ihr früheres Werk an. Christine Hübscher ist seit mehr als 30 Jahren Mitglied des Vebikus.

Biografie

*1954

1975-76	Kunstgewerbeschule Zürich, heutige ZHdK Zürcher Hochschule der Künste
1976-77	Accademia di Belle Arti, Florenz; Bildhauerabteilung
1977-78	Kunstgewerbeschule Zürich; Zeichenlehrerabteilung (ZHdK)
1978-80	London (2 Jahre) freier Weg Zeichenlehrausbildung mit Stipendien des Kantons Zürich
1980-	Freischaffend, diverse Unterrichtstätigkeiten
1981-85	Canberra, Australien, 8 Monate Papua New Guinea
1987-88	Kingston, Jamaika (1 Jahr)
1994-	Mitglied Vebikus, Verein bildender Künstlerinnen und Künstler Schaffhausen
1999-01	Kuratorteam Vebikus
2001	UBS Kulturfensterpreis
	Ankäufe des Kantons Schaffhausen und Museums zu Allerheiligen
2008	Armidale, Australien (4 Monate).
2012-14	Hallen für Neue Kunst, SH: Kunstpädagogische Führungen (Deutsch und Englisch)
1983-2015	ca. 50 Ausstellungen

Kontakt: christinehuebscher@bluewin.ch



Christine Hübscher, Blitz Nr. 7, 2023, Zeichnung auf Papier

Werner Widmer: *Punktum*

Kommunikation ist essentiell, Laute erreichen als Klänge das Ohr, Gesten und Zeichen gelangen über das Auge in unser Verstehen. Jeder Buchstabe, jedes Wort ist ein abstraktes Bild, das wahrgenommen und verstanden werden will. Für Menschen ohne Augenlicht verhalf Louis Braille 1825 mit der Erfindung einer über den Tastsinn lesbare Schrift zu Wissensgewinn und Autonomie. Diese aus erhabenen Punktanordnungen bestehenden Glyphen sind weltweiter Schriftstandard für blinde Menschen. Sie besteht in der Grundform aus sechs tastbaren Erhöhungen, deren Anordnung und Auslassungen als Schriftzeichen zur Darstellung von Buchstaben, Ziffern, Leerzeichen und Sonderzeichen hervortreten. Für Sehende ist die Brailleschrift eine visuell faszinierende aber nur schwerlich zu entziffernde Textur.

Die ästhetische Qualität und den Wert als Kommunikationsmittel dieser Punktanordnungen verwendet Widmer mit grossem Respekt in seinen neuen Arbeiten. Die Punkte zeigen sich in seinen Werken in verschiedenen Ausprägungen, nicht wie gewohnt als Prägeschrift, sondern als präzise grafische oder materielle Anordnungen im Bild- sowie im realen Raum. Widmer lässt sie als geheimnisvolles Muster, als spielerischen Rapport, als abstrakt-unregelmässiges Ornament in Erscheinung treten.

Inhaltlich kreisen Widmers Arbeiten um Aspekte von Erinnerung, Identität, Wahrnehmung und Verständigung. Die Fotografien werden mit der adaptierten Brailleschrift zu poetischen Statements. Die verschiedenen Bild- und Textaussagen verweisen auf Wesentliches – auf Sehnsucht, auf Zweifel, auf Mut, auf Innehalten und auf Innerstes, auf Liebe und Verlust. Die grossen Punkte auf den Fenstern zum angrenzenden Raum markieren eine Trennung, sind gleichzeitig Sichtschutz und verbindendes Element; die Anordnung zeigt sich grafisch klar und verspielt, doch mit deutlicher Ansage. Auch mit Zuckerwürfeln wird in zwei kleinen Arbeiten geschrieben, diese dürfen aber auch einfach als Übersetzung von Sternbildern gesehen werden. Bei der raumgreifenden Installation zeichnet der Künstler mittels Braille aus Bohrkernen eine Topografie, eine Szenerie, eine Häuserflucht – oder handelt es sich um Relikte einer Ausgrabung?

Auf den ersten Blick mögen die Setzungen regellos wirken, doch sind die auf den zweiten Blick formulierten Botschaften elementar, sind deren Kern: Erst die Kenntnis des pointierten schriftlichen Inhalts erlaubt es dem Visavis, eine schlüssige Verbindung der Punktmitteilung zu Bild und Installation zu knüpfen. Indem Widmer Fotografie wie Installation mit Brailleschrift gezielt verschmilzt, durchbricht er die Dominanz des vordergründigen Sehens und gibt Anstoss für eine hintergründig sinnliche wie gedankliche Erweiterung des ästhetischen Erlebens.

Werner Widmer lebt und arbeitet in Eschlikon und Athen. Er hat eine Vorliebe für Muster und arbeitet mit verschiedenen Medien. Seine Kompetenz, visuelle und taktile Elemente zu verschmelzen, und die aussergewöhnliche Faszination für Zuckerwürfel, wecken Begeisterung für die überraschenden und starken Bildwirkungen. Sein Interesse für grafische und sich wiederholende Motive gründet sich in seiner beruflichen Ausbildung als Gestalter, er studierte bildende Kunst in Zürich und Produktdesign in St. Gallen.

wernerwidmer.ch



Werner Widmer, light my fire, 2025, Fotografie, Pigment print, 85 x 120 cm